

ein Spaß dem anderen dieses Bröcklein mit der Leimrute auf den Rücken und dergleichen. Selbstredend gelangte derselbe als Gefangener in die Hände der lieben Jugend, die sich in ihrer oft sehr derben Weise mit dem Allermweltsproletarier vergnügten und ihm oft ein aus rotem Tuch gefertigtes Häubchen, eine Art Mütze, ankleimten und ihn fliegen ließen. (Fortsetzung folgt.)

Raubvögelspeisezettel.

Von D. Uttendörfer.

Von der Oberlausitzer Heidegegend und meinem geehrten Freunde Herrn Bär getrennt, habe ich meine Studien über Raubvogelnahrung an meinem neuen Wohnorte fortgesetzt, freilich in meiner Zeit sehr behindert, doch kann ich immerhin nach 3½ Jahren einen Überblick über meine Ergebnisse geben. Entsprechend der Landschaft, in der nur kleine bewaldete Hügel und Feldgehölze zwischen weiten Ackerflächen eingestreut sind, sind die Ergebnisse natürlich etwas andere als um Niesky.

I. Waldohreule (*Asio otus* [L.]). Vollends wenn, wie es 1898 der Fall war, ein Mäusejahr ist, bilden die Fichtenstangenbestände den Winter über den Aufenthalt ganzer Schwärme dieses eifrigen Mäusevertilgers, und der Boden ist mit den grauen Gewölkclumpen an einzelnen Stellen wie gepflastert. Im Frühjahr bleiben nur einzelne Mistpaare zurück. Im ganzen sammelte ich 1814 Gewölle. Dieselben enthielten 9 Maulwürfe, 2 *Sorex* mit braunen, 1 *Sorex* mit weißen Zahnspitzen, 2944 *Arvicola arvalis*, 2 *Arvicola agrestis*, 1 *Arvicola amphibius*, 196 *Mus* und zwar meist *silvaticus*, doch waren auch *agrarius* nachweisbar, 1 *Lepus* sp.? juv., 8 Körnerfresser, 1 Kephuhn, 24 unbestimmte Vögel, 4 Frösche, einige Mai- und Mistkäfer. Anmerklich war das Anwachsen des Prozentfanges der Feldmäuse. Ein Fund vom April 1898 enthielt 260 Feldmäuse und 115 andere Tiere, besonders *Mus* sp.?, ein Fund aus dem Dezember, wo die Mauseplage ihren Höhepunkt erreichte, 267 Feldmäuse und nur 2 andere Tiere. Von sonstigen Gegenständen fanden sich Grashalme oder ein Ästchen, einmal ein ganzer Lärchenzapfen in den Gewöllen. Ein Gewölle, das unter dem Gulennest gefunden wurde, enthielt die Bruchstücke weißer Eierschalen, wohl der Gule selbst. Lediglich die Gewölle, in denen *Mus* sp.? vertreten war, enthielten allerhand Samenkörner, die, indem sie im Frühjahr keimten, ihren unverletzten Zustand bekundeten. Das interessanteste Stück, das in einem Gewölle gefunden wurde, war der Schädel einer Feldmaus mit hohlen Nagezähnen im Unterkiefer. Die Nagezähne des Oberkiefers waren somit nicht mehr abgeschliffen worden und hatten, ungestört weiterwachsend, bereits eine kreisförmige Gestalt angenommen. Die Maus dürfte, als die Gule sie fing, dem Hungertode nahe gewesen sein.

II. Waldkauz (*Syrnium aluco* [L.]). Die 32 Gewölle des Waldkauzes lieferten 3 Maulwürfe, 41 *Sorex vulgaris*, 1 weißzahnige Spitzmaus und 14 *Crossopus fodiens*, 9 *Mus* sp.?, 1 *Arvicola amphibius*, 6 *Arvicola glareola*, 42 *Arvicola arvalis*, 1 Eichelhäher, 2 spitzschnäblige Kleinvögel, 1 unbestimmten Vogel, 6 Frösche und 1 Mistkäfer. Sie waren also viel reichhaltiger als diejenigen der Ohreule. Ein Gewölle hatte bei einer Höhe und Breite von 3 cm eine Länge von 7 cm, ein anderes bildete eine Kugel von 4 cm. Eins enthielt die Reste von 11 *arvalis*, ein anderes 8 *Sorex* und 2 *arvalis*. Von mitverschluckten Fremdkörpern ist ein großes Eichenblatt und ein 40 cm langer Grashalm zu erwähnen.

III. Eule sp.? Eulengewölle, bei denen die Art des Urhebers nicht festzustellen war, wurden 193 gefunden. Sie enthielten 3 Maulwürfe, 5 *Crossopus fodiens*, 7 *Sorex vulgaris* und eine weißzahnige Spitzmaus⁶, 23 *Mus* sp.?, 6 *Mus agrarius*, 4 *Mus silvaticus*, 274 *Arvicola arvalis*, 6 *Arvicola glareola*, 1 *Arvicola amphibius*, 7 Körnerfresser, 1 Schneeammer (*Plectrophenax nivalis*), noch ganz genau an den Federn zu erkennen, 3 unbestimmte Kleinvögel und 1 Frosch.

IV. Turmfalk. Turmfalkgewölle fand ich 244. Da die Knochen in vielen derselben fehlen, ist man hinsichtlich der Zahl der Beutetiere etwas auf Schätzung angewiesen. Sie enthielten etwa 250 *Arvicola arvalis*, 1 *Arvicola glareola*, 3 *Mus* sp.? und die Reste von 2 Vögeln.

V. Sperber. Ein Gewölle, das ich fand, ist jedenfalls dem Sperber zuzuschreiben, es enthielt keine Knochen, sondern lediglich Federn von Goldammer und Drossel sp.?

VI. Buffard. Da der Buffard auf dem Zuge hier viel häufiger ist als in den Waldgebieten der Lausitz, gelang es mir besonders unter einzelnen hohen Fichten im Laubwald seine Gewölle zu finden und ihren Typus festzustellen. Es sind große, dicke, oft ziemlich unregelmäßig geformte Klumpen, die, ähnlich wie viele Turmfalkgewölle, gar keine oder nur wenige zerbissene Knochen enthalten. Inwieweit die gefundenen 76 Gewölle vom Mäusebuffard oder vom Raufußbuffard stammen, ist nicht festzustellen. Sie enthielten ungefähr 110 *Arvicola arvalis*, doch ist die Schätzung wohl zu niedrig, dazu 1 *Arvicola amphibius*, 1 *Mus* sp.? und 6 Maulwürfe.

VII. Großer Würger (*Lanius excubitor* L.). 32 Gewölle lieferten die Reste von etwa 30 *Arvicola arvalis*, 1 *Aphodius* sp.? und 1 Carabide. Außerdem hatte er 1 Feldmaus auf einem dornenlosen Strauch aufgehängt und ihr daselbst den Kopf und 1 Bein abgefressen.

VIII. „Federkränze“ von Raubbögeln zerrupfter Vögel fand ich im ganzen

17 und zwar 1 Zeißig, 2 Hausperlinge, 2 Buchfinken ♀, 1 Grauanammer, 4 Haus-
 tauben, 5 Hühner und 1 Fasan ♀. Daß die Spuren der Bearbeitung durch
 einen Raubvogel an dem sägeartig ausgebissenen Brustbein deutlich tragende
 Skelett eines Stors mit noch anhaftenden Handschwingen, das ich an einem
 großen Stein auf der Spitze eines kahlen Feldhügels fand, dürfte nach Analogie
 sonstiger Funde der Thätigkeit eines echten Falken zuzuschreiben sein.

Gnadenfrei i. Schlef., Oktober 1898 bis Ostern 1901.

Erster Nachtrag zur Ornithologie des Fallsteingebietes.

Von P. Dr. Fr. Lindner, Osterwieck a. Harz.

I.

Neue Arten.

Schneller, als es zu erwarten war, hat die Ornithologie des Fallsteingebietes eine
 Bereicherung um zwei bisher hier noch nicht beobachtete Arten erfahren, wodurch
 die Gesamtzahl der Arten (exklusive der am Schluß des ersten Teils meiner am
 19. September 1900 abgeschlossenen Arbeit S. 154 dieses Jahrganges aufgeführten
 5 Abarten) auf 215 sich erhöht. Von den beiden neu hinzugekommenen Arten
 ist die eine als Irrgast, die andere als sehr seltener Durchzügler anzusehen. Es sind:

1. *Haematopus ostralegus* L., der Austerfischer. In der Nacht vom
 27. zum 28. Januar und noch am Tage des 28. wütete ein orkanartiger West-
 sturm, der die Häuser in ihren Grundfesten erbeben ließ und viel Schaden an-
 richtete. In den schlaflosen Stunden dieser Sturmnacht kam mir die Vermutung,
 daß vielleicht durch den Sturm Seevögel aus der Nordsee und dem Ärmelkanal
 nach dem Inneren Deutschlands verschlagen würden. Ich bedauerte, daß ich
 wegen des Schneetreibens und zu dieser Zeit unpassierbarer Wege am anderen
 Tage nicht selbst an die Beckenstedter Leiche gelangen und dort nach den er-
 warteten Gästen mich umsehen könnte. Aber meine Vermutung wurde von anderer
 Seite als richtig bestätigt. Herr Lehrer Viemann in Rhoden am Fallstein (7,5 km
 von hier [siehe die Kartenskizze S. 36]) teilte mir am 29. Januar auf einer
 Postkarte mit, daß am 28. Januar — an diesem Tage betrug die Mittags-
 temperatur bei dem subminimalen Barometerstande von 723,5 und starkem West
 wenig über 0° R. — bei Rhoden ein von Krähen verfolgter ermatteter Auster-
 fischer an einem Strohdieben auf dem Felde unweit des Dorfes lebend ergriffen
 und in seinen Besitz gelangt sei. Mich elektrifizierte diese Nachricht so, daß ich
 gleich nach Empfang der Karte, mit einer Büchse mit Mehlwürmern zum leckeren
 Mahl für den seltenen Gast ausgerüstet, mich trotz des Schneesturmes auf den
 Weg machte. Höchsteigend schob ich den Kasten Schlitten vor mir her, in

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Uttendörfer O.

Artikel/Article: [Raubvögelspeisezettel. 299-301](#)